

Dom Santa Maria Maggiore in Spilimbergo

Santa Maria Assunta (*Maria Himmelfahrt*)

Geschichte

Der [Grundstein](#) für die Kirche wurde von Walter Pertold von Spengenberg (ital. *Walterpertoldo de Spilimbergo*), Spross einer aus [Kärnten](#) stammenden und seit dem 11. Jahrhundert im [Friaul](#) ansässigen Familie, am 4. Oktober 1284 gelegt. Die Erlaubnis dafür hatte der [Bischof von Concordia](#), Fulcherio di Zuccola, gegeben. Die Unregelmäßigkeiten im Grundriss des Gebäudes rühren daher, dass das Gebäude in der Nähe der alten Stadtmauer errichtet wurde. Ein Torturm dieser Mauer wurde als Glockenturm in den Kirchenbau einbezogen. Die Bauarbeiten dauerten insgesamt bis etwa 1420, die [Weihe](#) der Kirche Santa Maria Maggiore erfolgte erst 1453.

Äußeres

Der Dom wurde im Stil der [Romanik](#) begonnen, durch die lange Bauzeit trat aber nach und nach die [Gotik](#) in den Vordergrund. Er misst insgesamt 45 m in der Länge, 21 m in der Breite und 20 m in der Höhe. Die sehr schlichte Westfassade ist mit sieben [Oculi](#) geschmückt. Diese symbolische Zahl erinnert an verschiedene Bibelstellen, insbesondere an die [Apokalypse des Johannes](#), wo das Lamm mit „sieben Hörnern und sieben Augen“ beschrieben wird (Offb 5,6). Zwei der sieben Oculi, welche 1858 zugemauert worden waren, wurden 2011 wieder eröffnet.

An der Nordseite befindet sich der Haupteingang, der auf die Piazza del Duomo mündet. 1376 wurde dieses Portal von [Zenone da Campione](#) geschaffen und war ursprünglich für den Eingang der Herrschaften vom Schloss der Spengenburgs her reserviert. Nach einer Inschrift am Portal soll es am 15. August dieses Jahres (Festtag [Mariä Himmelfahrt](#)) eingeweiht worden sein. Im [Tympanon](#) dieses auch „Porta Moresca“ genannten romanischen [Stufenportals](#) ist die [Krönung Mariens](#) durch Christus dargestellt. An den Seiten stehen zwei mit [Dudelsack](#) und [Laute](#) musizierende Engel, der [Architrav](#) darunter zeigt in vier Feldern von links nach rechts den Engel der [Verkündigung](#), das [siegreiche Lamm](#), die Jungfrau der Verkündigung und [Johannes den Täufer](#) als Vorläufer Christi.[4]

Innenraum

Der Kirchenraum besteht aus drei [Schiffen](#), die durch teilweise mit [Fresken](#) bemalte, gotische Bögen voneinander abgetrennt sind. Die Decke wird von einem hölzernen Dachgebälk gebildet. Im linken Seitenschiff befinden sich drei Altäre, darunter der Andreasaltar mit einem Gemälde des in [Augsburg](#) geborenen Malers [Joseph Heintz des Jüngeren](#) (1600–1678) aus dem Jahr 1655. Dieses stellt das [Martyrium](#) des Apostels [Andreas](#) dar. Am rechten Seitenschiff sind zwei Kapellen angebaut, die Karmel-Kapelle mit Skulpturen von [Giovanni Antonio Pilacorte](#) und die Rosenkranzkapelle. Diese wird dominiert vom Gemälde „[Darstellung im Tempel](#)“ von Giovanni Martini (1503) und darüber der Rosenkranzmadonna mit dem hl. Dominikus des 1639 in Spilimbergo verstorbenen Gaspare Narvesa von 1626/27.

An der rechten Wand des Mittelschiffs befindet sich eine [Renaissance-Orgel](#). Das originale Instrument war ein Werk des Venezianers Bernardino Vicentino aus dem Jahr 1515. Dieses ging im Lauf der Jahrhunderte verloren. Es wurde 1981 von Francesco Zanin mit Materialien und Methoden dieser Epoche rekonstruiert. Das [Orgelgehäuse](#), das zu den ältesten der Welt gehört, ist mit Gemälden von [Giovanni Antonio da Pordenone](#) verziert. Im geschlossenen Zustand zeigt es die Aufnahme Mariens in den Himmel, was dem [Patrozinium](#) des Doms entspricht, im geöffneten Zustand links den Fall des [Simon Magus](#) und rechts die [Bekehrung des Paulus](#). Die Front der Sängertribüne ist mit fünf Tafeln aus dem Marienleben geschmückt.

Chorraum

Die Wände des Chorraums sind auf 650 Quadratmetern mit einem Freskenzyklus aus dem 14. Jahrhundert bemalt. Diese ahmen das Vorbild nach, welches [Vitale da Bologna](#) im [Dom von Udine](#) hinterlassen hat. Der unbekannte Maler wird Maestro dei Padiglioni genannt und schuf sein Werk zwischen 1350 und 1380.

Die rechte Wand enthält Szenen aus dem [Alten Testament](#). Von oben nach unten sind dies: die Erschaffung von [Adam und Eva](#), die Vertreibung aus dem [Paradies](#), Adam als Arbeiter, die Ermordung [Abels](#), [Lamech](#) tötet [Kain](#), die [Arche Noah](#), die [Opferung Isaaks](#), Der Zug der Juden in der Wüste, die Einnahme von [Jericho](#), [David](#) und [Goliath](#), der Tod [Absaloms](#), die Rückkehr von [Tobias](#) und [Sara](#), [Susanna im Bade](#) und König [Salomo](#). Die linke Wand zeigt Szenen aus dem Leben Christi, und zwar von oben nach unten: die Geburt, die [Anbetung der Hirten](#), die Darstellung im Tempel, die [Flucht nach Ägypten](#), der [Kindermord in Bethlehem](#), der junge Jesus unter den Gelehrten, die [Hochzeit zu Kana](#), die Vertreibung der Händler aus dem Tempel, die [Verklärung Christi](#), der Einzug in Jerusalem, das Gebet in [Getsemani](#), die Gefangennahme, die [Geißelung](#), der Aufstieg nach [Golgota](#).

Die Rückwand des Chors wird von einer dramatischen Kreuzigungsszene beherrscht. Die Fresken waren 1858 übertüncht worden und wurden 1929/30 wieder freigelegt.

Krypta

In der mit einem [Kreuzgewölbe](#) versehenen [Krypta](#) befindet sich der auf vier Säulen ruhende [Sarkophag](#) von Walter Pertold IV. von Spengenberg aus dem 14. Jahrhundert, außerdem einige Fresken aus demselben Jahrhundert und ein Steinaltar, der zu Ehren des [Hl. Leonhard](#) von Graf Paul von Spengenberg errichtet wurde, in Erinnerung an die Schlacht am [Isonzo](#) gegen die Türken im Jahr 1472 und als Dank dafür, dass er der türkischen Gefangenschaft entkommen konnte.

aus „Wikipedia“

Grundriss des Domes

- | | |
|--|---|
| 1 Orgel mit Malereien
Pordenone 1524-1525 | 10 Hl. Bernhard und
Heilige von Jacopo
Palma d. J. 1622 |
| 2 Ambonen von Pilacorte
1488-1489 | 11 Flucht nach
Ägypten 1535 -50 |
| 3 Linke Chorkapelle
Fresko von 1350 | 12 Altaraufbau, Pila-
corte zugeschrieben |
| 4 Hauptchorkapelle
mit Fresken aus
14. Jahrhundert | 13 abgelöstes Fresko
Johannes der Täufer |
| 5 Taufbecken von
Pilacorte 1492 | 14 Weihwasser-
becken |
| 6 Hl. Christophorus
Fresko Ende 14. Jhdt | K Zugang zur Krypta |
| 7 Capella della
Madonna del Rosario | |
| 8 Abgelöstes Fresko
Feldlager des Holo-
fernes um 1350 | |
| 9 Capella della Ma-
donna del Carmine | |

